◆ Erscheint an jedem Sonnabend ◆
Abonnement: Für Monat September 1923
10 000 Mark
◆ Einzelnummer 4000 Mark und Porto ◆

Schlesiens Handwerk und Gewerbe

Anzeigenpreis: Für das Millimeter siebenspaltig 9000 Mark, bei weiterer Steigerung aller Gestehungskosten freibleibend
◆ Reklamen in dem Textteil 15000 Mark ◆

Schlesisches Gewerbeblatt, Wochenschrift für den gewerblichen Mittelstand Schlesiens

Organ der Handwerkskammer zu Breslau, des Landes-Verbandes des Schlesischen Handwerks, des Innungsausschusses zu Breslau, des Schlesischen Zentral-Gewerbevereins, des Breslauer Gewerbe-Vereins sowie einer weiteren Anzahl gewerblicher Korporationen

Verlag: Verlagsgenossenschaft „Schlesiens Handwerk und Gewerbe" e.G.m.b.H. Geschäftsstelle: Breslau, Blumenstr. 8, Telephon Ring 6775

Nummer 35 | Postscheckkonto Nr. 51265 für Abonnementsbeiträge | Breslau, 1. September 1923 | Postscheckkonto Nr. 62031 für Inseratenbeträge | 4. Jahrgang

Handwerksforderungen

Von Dr. Hans Herschel.

Das ehrbare Handwerk verurteilt allen Wucher scharf. Man wirft ihm manchmal solchen vor. Zumeist sind es aber garnicht ordentlich ausgelernte Meister, die ihn treiben, sondern jene zahlreichen Existenzen, die im Kriege und nachher aufkamen und, wie im Handel, so auch in anderen Gewerben, einen Krebsschaden bilden. Mit Recht sagt das Handwerk ebenso wie der Einzelhandel, daß das letzte Glied im Prozesse der Erzeugung und Verteilung von Waren nicht verantwortlich gemacht werden kann für Verteuerungen, die viel früher einsetzten. Das Publikum hält sich aber oft gedankenlos an denjenigen, mit dem es unmittelbar in Berührung kommt. Schon ein altes deutsches Reichssprichwort sagt: „Den Letzten beißen die Hunde". So ähnlich ist es hier. Der Wunsch, daß die Trusts und Syndikate schärfer gesetzlich angefaßt werden, weil sie zumeist die Bedingungen für die hohen Preise setzen, erschallt immer lauter in den Kreisen des Kleingewerbes und des Einzelhandels, die sich auf der anderen Seite darüber beschweren, daß die bestehende Wuchergesetzgebung ihnen gegenüber zu scharf angewendet wird. Beide Berufsstände fürchten sogar ihre Lahmlegung, wenn es dabei bleiben sollte.

Alte Klagen des Handwerks betreffen das Submissionswesen bei Behörden, sowohl in der Staats- wie in der Selbstverwaltung. Man fordert Normen über Mindest-Kalkulationen und Mindest-Leistungen darin, weil man auf diese Weise ein gewisses Existenzminimum sich zu sichern gedenkt. Da den freien Berufen ein gleitendes Einkommen nicht gewährleistet ist, wie Beamten und Angestellten, hofft man auf diese Weise jenes Ziel zu erreichen. Abschlagszahlungen auf Staatslieferungen sind jetzt durch einen Antrag Esser (Ztr.), den alle Parteien mit Ausnahme der Kommunisten unterstützten, im Reichstage von der Regierung gefordert worden, weil sonst die Handwerker wegen der Geldentwertung nicht die Mittel bereitstellen können, die für plötzliche große Lohnsteigerungen erforderlich wären. Hoffentlich hat der Antrag baldigen Erfolg.

Viele Städte, so auch Breslau, versuchen jetzt neben der allgemeinen Gewerbesteuer, noch die Lohnsummensteuer einzuführen. Die Angelegenheit ist im Haushaltsausschusse der Breslauer Stadtverordneten über die Ferien hinaus vertagt worden. In der eingebrachten Form hat die Lohnsummensteuer viele Nachteile. Sie erscheint ungerecht und unsozial. Gerade solche Steuerpflichtige, welche mit gar keinem oder nur geringem Personal, einem Fernsprecher, ein Tippfräulein, manchmal hohe Gewinne einstreichen, würden davon verschont. Dagegen läge die Gefahr von Arbeiterentlassungen, um Steuer zu sparen, bei anderen Betrieben nahe. Freilich droht, wenn man die Scylla der Lohnsummensteuer vermeidet, die Charybdis der weiteren Steigerung von Gas, Wasser und elektrischem Strom nahe. Zu letzterem sind viele Handwerker übergegangen, sodaß solche Maßnahmen sie schwer treffen würden. Die Kohlenpreise und Frachten tragen hier die Hauptschuld.

Unter solchen Sorgen ist die Heranbildung eines leistungsfähigen Nachwuchses nicht leicht. Dazu kommt oft die Verwahrlosung der Jugend. Das Handwerk betrachtet immer noch die Meisterlehre als nötig. Es wünscht bis zu einer völligen Neuordnung der Reichsgewerbeordnung die Beibehaltung des § 103 daselbst. Man sträubt sich gegen die Unterwerfung des Lehrlingswesens unter die Arbeitstarife, namentlich auch hinsichtlich der Kostbeihilfen, da man glaubt, daß diese von sozialistischer Seite unterstützte Entwicklung das gedeihliche Verhältnis von Meister und Lehrling gefährden könnte. Beim Fortbildungsschulwesen soll der Fachunterricht eine größere Rolle spielen als bisher. Das kann geschehen, ohne daß die allgemeine Bildung der jungen Leute beeinträchtigt wird, wenn ordentlich ausgelernte Handwerkskräfte Fachunterricht erteilen. Jedenfalls soll die Zeit in der Fortbildungsschule weder für den Meister noch für den Lehrling verloren sein.

Zukunftsglaube und zielbewußtes Berufsstreben müssen heute das Handwerk beseelen, wenn es durch Selbsthilfe die schwere Zeit zu überwinden sucht. Ein wahrhaft soziales Verhältnis zu Gesellen und Lehrlingen wird dazu helfen. Wer das Handwerk in seinem Kampfe ums Dasein fördert, der treibt vaterländische und Kulturpolitik auf weite Sicht. Nicht nur wegen seiner großen Vergangenheit, sondern gerade mit Rücksicht auf Gegenwart und Zukunft sind die berechtigten Handwerksforderungen an Gesetzgebung, Verwaltung und Volksgenossen von uns allen warm zu unterstützen.

Achtung!

Die Expedition und die Geschäftsstelle des Verlages der Zeitung ist nach dem Büro der Handwerkskammer zu Breslau,

Blumenstraße 8II,

verlegt worden. Wir ersuchen, alle Bekanntmachungen der Innungen, Berichte und Artikel, Barzahlungen nunmehr nur an diese Adresse senden zu wollen, damit keine Verzögerung eintritt

Breslau, 15. August 1923

Verlagsgenossenschaft „Schlesiens Handwerk u. Gewerbe"

Invalidenversicherungspflicht der Lehrlinge

Zu dieser Frage erhalten wir folgendes Rundschreiben des Reichsverbandes des deutschen Handwerks:

„Die Erfahrung hat gezeigt, daß eine möglichst einheitliche und weitgehende Invalidenversicherungspflicht der Handwerkslehrlinge aus sozialen Gründen dringend notwendig ist. Die Lehrlinge würden sonst zu ihrem Schaden der Segnungen der sozialen Versicherung verlustig gehen, deren sich die anderen jungen Leute erfreuen. Sie würden insonderheit an dem Heilverfahren der Landesversicherungsanstalten nicht teil haben, das bei den gerade in den Entwicklungsjahren häufig auftretenden Krankheitserscheinungen für sie von großem Werte ist. Sie würden ferner gezwungen sein, erst in späterem Lebensalter als Gesellen die gesetzliche Wartezeit auf Invalidenrente zu erfüllen, was eine vierjährige regelmäßige Beitragsentrichtung voraussetzt. Es könnte auch die Gefahr eintreten, daß sich bei den Lehrlingen, da nach dem Gesetz vom 10. November 1922 auch Personen unter 16 Jahren versicherungspflichtig sind, leicht eine versicherungsfreie Zeit einschiebt, die zu ihrem Nachteil ihre vor der beginnenden Lehrlingszeit schon erworbene Anwartschaft gefährden würde. Endlich spielt bei der Festsetzung der im Versicherungsfalle zu gewährenden Rente die Anzahl der Leistungen eine erhebliche Rolle; je mehr Beiträge geleistet sind, um so höher gestaltet sich die Rente.

Um nun eine einheitliche Durchführung der Versicherungspflicht der Lehrlinge zu erreichen, haben die Landesversicherungsanstalten auf unsere Anregung bei dem Reichsversicherungsamte und bei dem Verbande deutscher Landesversicherungsanstalten gemeinsam die folgenden Richtlinien aufgestellt:

1. Wenn nur freier Unterhalt gewährt wird, ist der Lehrling versicherungsfrei (§ 1227 RVO.).
2. Wenn statt des freien Unterhalts ein sogen. Kostgeld gezahlt wird, so liegt Versicherungspflicht vor, wenn das Bargeld ein Drittel des jeweiligen Ortslohnes überschreitet.
3. Wenn neben dem freien Unterhalt ein Barentgelt gewährt wird, so liegt Versicherungspflicht vor, wenn das Barentgelt ein Sechstel des jeweiligen Ortslohnes überschreitet.

Bei genauer Prüfung erscheinen uns diese Grundsätze für die Invalidenversicherungspflicht der Lehrlinge als durchaus gerecht, und wir empfehlen unseren Mitgliedern dringend, diese Richtlinien für ihren Bereich als bindend anzuerkennen. Es würde sonst der Fall eintreten, daß die Landesversicherungsanstalten an der Hand eines Sonderfalles eine höchstinstanzliche Entscheidung herbeiführen, deren Ergebnis nicht zweifelhaft sein kann, nachdem sich das Reichsversicherungsamt auf unsere und des Reichsverbandes der deutschen Industrie gestellte Anfrage bereits vor einiger Zeit im Sinne der Richtlinien ge-

äußert hat. Bis zum Ausgange des Streitfalles würde aber eine geraume Zeit vergehen, deren Verlust nur zum Schaden des Handwerkslehrlings ausschlagen würde."

Diese Richtlinien decken sich vollständig mit dem von uns vertretenen und empfohlenen Standpunkte in der ganzen Angelegenheit, und wir empfehlen dringend, dementsprechend zu verfahren. Der Ortslohn wird jeweils in den Kreisblättern bekannt gegeben.

5. Vorstandssitzung der Handwerkskammer Breslau

Am 15. August d. J. trat der Vorstand der Handwerkskammer zu seiner 5. Vorstandssitzung zusammen. Noch nie während des Bestehens der Kammer sah sich der Vorstand vor solch folgenschwere Entschlüsse gestellt wie dieses Mal. Dies klang auch aus den Ausführungen des Syndikus heraus, der an Hand nüchterner Zahlen die geradezu verzweifelte Lage der Handwerkskammer darlegte, die infolge des Umlageverfahrens, das den heutigen Verhältnissen in keiner Weise mehr entspricht, und der sprunghaften Geldentwertung direkt vor die Frage des Weiterbestehens gestellt ist. Nur Maßnahmen von außerordentlicher Wirksamkeit können hier noch helfen. Angesichts dieser Tatsachen, die unserer gesamten Wirtschaftslage ihr Gepräge aufdrücken, beschloß der Vorstand, den für die Monate Juli bis September aufgestellten Notetat zu genehmigen. Auf Grund dieses Notetats wird für die betreffenden Monate von allen Handwerksbetrieben, die nicht gewerbesteuerfrei sind, eine Umlage in Höhe des Zweitausendfachen der staatlichen Gewerbesteuersätze erhoben. Um die fortlaufenden Zahlungen zu ermöglichen, wurde der Aufnahme eines größeren Kredits bis zu 2 Milliarden Mark zugestimmt. Über ein neues zeitgemäßes Umlageverfahren wird der zurzeit in Reutlingen tagende Vorstand des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages beraten.

Der Syndikus erstattete ferner eingehenden Bericht über die wirtschaftliche Lage des Handwerks, das zwischen Konsumenten und Großlieferanten stehend, wehrlos der Ungunst der Zeiten gegenübersteht. Nur, wenn auch der Kleingewerbetreibende endgültig zur Goldmarkwährung übergehen wird, ist die Möglichkeit gegeben, aus dieser Zeit größter Verelendung nochmals herauszukommen (vergl. auch den betreffenden Artikel in der heutigen Nummer).

Zu der Frage der Invalidenversicherungspflicht der Lehrlinge lag noch ein diesbezügliches Schreiben des Oberversicherungsamtes vor, das sich dem bisher gepflogenen Modus, daß eine Versicherungspflicht erst dann eintritt, wenn die Entschädigung des Lehrlings 1/3 des ortsüblichen Tagelohnes übersteigt, anschließt. (Vergl. auch den diesbezüglichen Artikel in der heutigen Nummer.)

Angesichts der Schwierigkeiten, mit den Gebühren und Entschädigungen für Meister- und Gesellenprüfungen bei den wöchentlichen Lohnsteigerungen auf dem Laufenden zu bleiben, hat sich die Notwendigkeit herausgestellt, in Zukunft alle 14 Tage die Sätze der Gebühren und Entschädigungen bei Prüfungen zu veröffentlichen und zwar jeweils für den 1. bis 15. und 16. bis 30. (31.) eines jeden Monats.

Nachdem noch einige Beauftragten- und Beamtenangelegenheiten erledigt worden waren, schloß der Vorsitzende die Sitzung gegen 2½ Uhr nachmittags.

Dr. M.

Die Steuerabzüge ab 1. September

Ab 1. September betragen die Abzüge bei Zahlung des Arbeitslohnes für den Steuerpflichtigen und dessen Ehefrau

	monatlich M	wöchentl. M	täglich M
je	360 000	86 400	14 400
für jedes Kind . . .	2 400 000	576 000	96 000
Werbungskosten je .	3 000 000	720 000	120 000

Demnach sind fur einen Tagelöhner ledig 134 400 M, verheiratet 148 800 M, verheiratet mit 1 Kind 244 800 M, verh. mit 2 Kindern 340 800 M usw. von den 10% seines Tagelohnes abzuziehen und für den Rest Marken zu kleben.

Für einen Gesellen mit Wochenlohn sind ledig 806 400 M, verheiratet 892 800 M, verheiratet mit 1 Kind 1 468 800 M, verheiratet mit 2 Kindern 2 044 800 M von den 10% seines Wochenlohnes abzuziehen und für den Rest Marken zu kleben.

Für einen Angestellten mit Monatsgehalt sind ledig 3 360 000 M, verheiratet 3 720 000 M, verh. mit 1 Kind 6 120 000 M, verheiratet mit 2 Kindern 8 520 000 M von den 10% seines Monatsgehalts in Abzug zu bringen und für den Rest Marken zu kleben.

Der Abzug für Lehrlinge ist derselbe wie bei einem unverheirateten Gesellen, in der Regel werden demnach für Lehrlinge keine Steuern zu zahlen sein.

Bei dem Steuerabzug ist der Wert der freien Station (Kost und Wohnung) gemäß Bekanntmachung der Finanzämter einzusetzen.

Dr. Maciejewski.

Einführung einer wertbeständigen Rechnungseinheit bei der handwerklichen Kalkulation

Der Reichsverband schreibt uns zu dieser Frage, die schon in dem Artikel „Der Sturz der Mark" angeschnitten ist, folgendes:

„Die schweren Schäden, die alle Kreise der deutschen Volkswirtschaft durch den Zerfall der deutschen Währung erlitten haben und denen sie noch dauernd weiter ausgesetzt sind, sind zu bekannt, als daß es nötig wäre, sie noch besonders zu erörtern. Infolgedessen hat sich in der deutschen Wirtschaft schon lange das Bestreben bemerkbar gemacht, bei der Kalkulation von der schwankenden Papiermark ab- und zu einer festen Rechnungseinheit überzugehen. So sind zunächst der deutsche Außenhandel mit seinen Vor- und Nachgeschäften, danach immer weitere Kreise der Industrie und des Handels zur Rechnung in fester Valuta (Goldmark oder goldwerter Währung) übergegangen. Das Handwerk gehört zu den Kreisen, die am längsten bestrebt gewesen sind, die Mark in der Kalkulation als Wertmesser zu erhalten. Die Gefahr, auf diese Weise sein Betriebskapital zu verlieren, zwingt es jetzt aber auch zur Einführung einer festen Rechnungseinheit.

Die Bestrebungen, eine solche feste Rechnungseinheit auch auf gesetzlichem Wege einzuführen (Bankmark), sind leider über das Stadium der Beratungen und Untersuchungen nicht hinausgekommen. Diese Bestrebungen sind durchaus berechtigt und zu unterstützen; die Wirtschaft kann aber nicht warten, bis der Gesetzgeber die nötige Klarheit und Entschlußkraft dazu gewonnen hat.

Gegenüber der vielfach geübten Fakturierung in Auslandswährung sind wir der Ansicht, daß diese feste Rechnungseinheit für Angebote, Leistungen und Lieferungen nur auf nationalem Boden gesucht werden kann und halten aus diesem Grunde die Goldmark für die gegebene Einheit. Wir halten es für durchaus möglich, die handwerkerliche Kalkulation auf die Goldmarkrechnung umzustellen. Der Endbetrag der Rechnung wäre dann durch Multiplikation mit dem entsprechenden Entwertungsfaktor in Papiermark zu verwandeln.

Strittig kann nur die Frage sein, wie dieser Entwertungsfaktor der Mark zu errechnen ist. Nach § 3 der Preistreibereiverordnung vom 13. 7. d. J. (R.-G.-Bl. S. 701) kann bei der Preisbemessung die Verschlechterung oder Besserung der Kaufkraft des Geldes in der Zeit zwischen dem Einkauf oder der Herstellung der Ware und ihrer Veräußerung berücksichtigt werden. Die Kaufkraft der Mark wird nun im Durchschnitt ihrer Golddeckung, d. h. dem Verhältnis zwischen dem Goldbestand der Reichsbank und der Menge des umlaufenden Papiergeldes entsprochen. Dieses Verhältnis ist an und für sich aus den wöchentlichen Reichsbankausweisen zu errechnen; dieses Verfahren ist aber für den einzelnen Handwerker zu umständlich und nicht anpassungsfähig genug. Solange die Reichsbank nicht selbst in kurzen Zwischenräumen diese Verhältniszahl bekanntgibt, bleibt somit nur übrig, den Entwertungsfaktor der Mark aus dem jeweiligen Dollarkurs zu errechnen.

Wir möchten nicht unterlassen zu betonen, daß die Einführung der Goldmarkrechnung u. E. die moralische Verpflichtung zur Anerkennung einer festen Grundlage für die Berechnung der Löhne und Gehälter mit sich bringt.

Weiter bemerken wir, daß natürlich die Einführung einer wertbeständigen Rechnungseinheit durchaus keine Lösung der Währungsfrage bedeutet. Eine von der gesetzlichen Währung abweichende Rechnungseinheit hat nur so lange Berechtigung, bis es gelingt, wieder zu einer festen Währung zu kommen. Dieses Ziel — die Stabilisierung der deutschen Währung durch Sanierung des Reichshaushalts und Aktivgestaltung des deutschen Außenhandels — ist nach wie vor mit allen Mitteln zu verfolgen.

Wir bitten um möglichst baldige Stellungnahme zu unserem Vorschlag."

Auch wir ersuchen, der Handwerkskammer baldigst Äußerungen zu übersenden.

Geld, viel Geld hat der gespart,

der seine Heizungsanlagen, Öfen, Kessel, Kochmaschinen und Herde hat ausbessern lassen.

Bei den steigenden Löhnen und Materialpreisen, der zunehmenden Geldentwertung und insbesondere aber bei den erschreckend hohen Brennstoffpreisen kann auch heute noch jeder sparen, wenn er jetzt sofort seine Wärmequellen für den Winter instandsetzen läßt; sorgfältige Instandsetzung bringt Heizstoffersparnis.

Über das „Wie" gibt kostenlos Auskunft die Heizberatungsstelle Ring 6, II.

Invalidenversicherung

Nach dem Gesetz vom 14. Juli 1923 sind vom 20. August 1923 ab für die Invalidenversicherung folgende Beiträge zu entrichten:

bei täglicher Lohnzahlung bei einem täglichen Verdienst	bei wöchentlicher Lohnzahlung bei einem wöchentlichen Verdienst	bei monatlicher Lohnzahlung bei einem monatlichen Verdienst	bei einem Jahresverdienst	Beitragsmarken der Klasse	Beitragsmarken zu Mark
bis zu 7 200 M	bis zu 41 538 M	bis zu 180 000 M	bis zu 2 160 000 M	13	800
„ „ 14 400 „	„ „ 83 076 „	„ „ 360 000 „	„ „ 4 320 000 „	14	1 400
„ „ 21 600 „	„ „ 124 615 „	„ „ 540 000 „	„ „ 6 480 000 „	15	2 000
„ „ 28 800 „	„ „ 166 153 „	„ „ 720 000 „	„ „ 8 640 000 „	16	2 800
„ „ 39 600 „	„ „ 228 461 „	„ „ 990 000 „	„ „ 11 880 000 „	17	3 600
„ „ 50 400 „	„ „ 290 769 „	„ „ 1 260 000 „	„ „ 15 120 000 „	18	4 800
„ „ 64 800 „	„ „ 373 846 „	„ „ 1 620 000 „	„ „ 19 440 000 „	19	6 000
„ „ 79 200 „	„ „ 456 923 „	„ „ 1 980 000 „	„ „ 23 760 000 „	20	7 600
„ „ 97 200 „	„ „ 560 769 „	„ „ 2 430 000 „	„ „ 29 160 000 „	21	9 200
„ „ 118 800 „	„ „ 685 384 „	„ „ 2 970 000 „	„ „ 35 640 000 „	22	11 000
„ „ 144 000 „	„ „ 830 769 „	„ „ 3 600 000 „	„ „ 43 200 000 „	23	14 000
„ „ 172 800 „	„ „ 996 923 „	„ „ 4 320 000 „	„ „ 51 840 000 „	24	17 000
„ „ 205 200 „	„ „ 1 183 846 „	„ „ 5 130 000 „	„ „ 61 560 000 „	25	20 000
„ „ 241 200 „	„ „ 1 391 538 „	„ „ 6 030 000 „	„ „ 72 360 000 „	26	24 000
„ „ 280 800 „	„ „ 1 620 000 „	„ „ 7 020 000 „	„ „ 84 240 000 „	27	28 000
„ „ 324 000 „	„ „ 1 869 230 „	„ „ 8 100 000 „	„ „ 97 200 000 „	28	32 000
von mehr als 324 000 „	von mehr als 1 869 230 „	von mehr als 8 100 000 „	von mehr als 97 200 000 „	29	37 000

Die niedrigste Lohnklasse, die zur Verwendung gelangen darf, ist die Lohnklasse 13.

Trinkgelder, Provisionen, Gewinnanteile, Sachbezüge (Kost, Wohnung, Deputat usw.) gelten als Lohn und sind dem Barlohn zuzurechnen.

Der Wert der Sachbezüge (Kost, Wohnung, Deputat usw.) ist hierbei nach dem von dem Versicherungsamt des Beschäftigungsorts allgemein festgesetzten Betrage in Ansatz zu bringen.

Beitragsmarken der Lohnklassen 24 bis 29 sind erst vom 3. September 1923 ab zu verwenden.

Da der Wert des freien Unterhalts für **weibliche Hausangestellte** (Dienstmädchen) vom 1. August d. J. ab auf 960 000 Mk. monatlich festgesetzt ist, so sind für diese vom **20. August 1923** ab bei einem Barlohn von monatlich:

bis 30 000 Mk. Beitragsmarken der **Lohnklasse 17** zu **3 600 Mk.**
über 30 000 Mk. „ 300 000 „ „ „ „ 18 „ 4 800 „ usw. zu verwenden.

Breslau, den 2. August 1923.

Landesversicherungsanstalt Schlesien

Bekanntmachungen

Nachdem bei der Abstimmung sich die Mehrheit der beteiligten Gewerbetreibenden für die Einführung des Beitrittszwangs erklärt hat, ordne ich hiermit an, daß zum 1. Juli 1923 eine Zwangsinnung für das Brunnenbauer-, Bohrunternehmer- und Pumpenbauerhandwerk in dem Regierungsbezirk Breslau mit dem Sitze in Breslau und dem Namen Brunnenbauer-, Bohrunternehmer- und Pumpenbauer-Zwangsinnung in Breslau errichtet werde.

Von dem genannten Zeitpunkte ab gehören alle Gewerbetreibenden, welche das Brunnenbauer-, Bohrunternehmer- und Pumpenbauerhandwerk in diesem Bezirke betreiben, dieser Innung an.

Breslau, 21. 7. 1923. Der Regierungspräsident.

Mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten vom 22. 8. 23 — I. A. Va. 4944 — wird als Nachtrag zu den Handwerkskammerbeiträgen für das Vierteljahr vom 1. Juli bis 30. September 1923 200 000 % Zuschlag zu den staatlich veranlagten Gewerbesteuersätzen erhoben mit der Maßgabe, daß Beträge, die bis 30. 9. 23 von den Gemeinden nicht bezahlt worden sind, mit 50% Zuschlag zwangsweise eingezogen werden.

Die Handwerkskammer.

A. Brettschneider, Vorsitzender. Dr. Maciejewski, Syndikus i. V.

Betr. Prüfungsgebühren und Tagegelder für die Beisitzer der Meister- und Gesellenprüfungskommissionen

Ab 1. September 1923 beträgt

die Meisterprüfungsgebühr:

für das Maurer-, Zimmerer-, Steinhauer- und Schornsteinfeger-Gewerbe . . . 10 500 000 M,
für alle übrigen Gewerbe . . . . . 6 100 000 „

die Gesellenprüfungsgebühr:

für das Maurer-, Zimmerer-, Steinhauer- und Schornsteinfeger-Gewerbe . . . 2 000 000 „
für alle übrigen Gewerbe . . . . . 1 500 000 „

Die bei der Meldung gezahlten Gebühren gelten als Vorschuß und muß eine bis zum Prüfungstage eingetretene Erhöhung nachgezahlt werden.

Die Einschreibegebühr:

für Handwerkslehrlinge . . . . . 250 000 M,
für Fabriklehrlinge . . . . . 375 000 „

Die Tagegelder werden wie folgt festgesetzt:

Bei Meisterprüfungen:

dem Vorsitzenden . . . . . 2 000 000 „
dem einheimischen Beisitzer . . . . . 1 200 000 „
dem auswärtigen Beisitzer . . . . . 2 000 000 „
und das verauslagte Eisenbahnfahrgeld.

Straßenbahnfahrgeld und Schreibgebühren werden nicht extra vergütet.

Als Prüfungstag gelten mindestens 4 Prüflinge; Ausnahmen bedürfen der Genehmigung der Handwerkskammer.

Bei Gesellenprüfungen:

dem Vorsitzenden . . . . . 1 500 000 M,
dem Beisitzer . . . . . 900 000 „

Als Prüfungstag gelten möglichst 10 Prüflinge.

Alle sonstigen Bestimmungen bleiben in Kraft.

Breslau, den 25. August 1923.

Die Handwerkskammer.

gez. A. Brettschneider. Vorsitzender. gez. Dr. Maciejewski. Syndikus i. V.

Freie Vereinigung der Juweliere, Gold- und Silberschmiede zu Breslau

Zu der am Donnerstag, den 6. 9., 6½ Uhr abends im Sitzungssaale des Innungsausschusses, Elisabethstr. 2, stattfindenden **ordentlichen Versammlung** laden wir hiermit unsere Kollegen ein.

Tagesordnung: 1. Bericht über den Verbandstag in Hamburg. 2. Die neuen Metallbeiträge. 3. Anträge. 4. Mitteilungen. Die in der vorigen Nummer bekanntgegebenen Metallbeiträge bitten wir schnellstens unserem Kollegen, Herrn Max Reis, Am Rathaus 11, zuzusenden, oder ihm spätestens in der Versammlung auszuhändigen. Alle alsdann verbleibenden Reste werden wir durch Boten einziehen lassen. Die Kosten für denselben werden die Restanten tragen müssen.

Der Vorstand. F. Heinrich. H. Roßdeutscher.

Kupferschmiede-Zwangs-Innung zu Breslau

Es wird im Interesse der auswärtigen Mitglieder ersucht, Vorschläge zu machen, an welchem Tage die Freisprechung nebst Quartalsversammlung stattfinden soll.

Der Stundenlohn beträgt seit 26. August 539 300 M für über 24 Jahr alte Gesellen.

Die Kostgeldentschädigung für Lehrlinge beträgt im 1. Lehrjahre 100 000 M; im 2. Lehrjahre 200 000 M; im 3. Lehrjahre 350 000 M; im 4. Lehrjahre 500 000 M.

Rich. Wengler, Schriftführer.

Tischler-Innung (Zwangs-Innung) zu Breslau

Die Steigerungsziffer des Breslauer Lohnamtes vom 25. 8. beträgt rund 53%. Demnach die tariflichen Durchschnittslöhne für die Lohnwoche vom 25. 8. bis 31. 8.

Facharbeiter:

in Tarifklasse:	II	III	IV	V	VI	
über 22 Jahre	640	621	602	582	563	tausf. M
von 20—22 „	576	559	542	524	507	„ „
von 18—20 „	480	466	452	437	422	„ „
von 16—18 „	384	373	361	349	338	„ „

Hilfsarbeiter:

in Tarifklasse:	II	III	IV	V	VI	
über 22 Jahre	448	435	421	407	394	tausf. M
von 20—22 „	403	392	379	366	355	„ „
von 18—20 „	336	326	316	305	296	„ „
von 16—18 „	269	261	253	244	236	„ „

Die Kostgeldsätze für Lehrlinge sind noch dieselben geblieben.

Mit großem Bedauern müssen wir feststellen, daß ein großer Teil der Mitglieder mit der Beitragszahlung im Rückstande ist. Wir ersuchen nochmals dringend um Einsendung der Beiträge.

Der Vorstand. J. A.: Mühlbach, Obermstr.

Furnierte Branche.

Mittwoch, den 5. September 1923, abends 6 Uhr im Sitzungssaal des Innungsausschusses: **Versammlung.** Tagesordnung wird daselbst bekannt gemacht. Pünktliches Erscheinen erwünscht. J. A.: Howahrde.

Bezirksversammlung Westend.

Dienstag, den 4. September 1923, abends 7½ Uhr im Hennig-Ausschank, Friedr.-Wilh.-Straße 99.

J. A.: Kulakofske, Bezirksleiter.

Bürsten- und Kammacher-Innung Breslau

Auf Anregung einzelner Provinzkollegen anläßlich der **Breslauer Herbstmustermesse** vom 2.—5. 9. treffen sich sämtliche Innungsmitglieder Montag, den 3. September, nachm. 4 Uhr im Restaurant Radrennbahn hinter dem Messegelände. Wir bitten um regen Besuch, da wichtige Fragen betreffs Verkaufs- und Einkaufspreise behandelt werden. Der Vorstand.

Verband f. das deutsche selbst. Drechslergewerbe, Gau Schlesien

Die am Mittwoch, den 29. d. Mts. stattgefundene Versammlung war leider von den holzverarbeitenden Kollegen nur sehr mäßig besucht. Die Aufstellung einer Grundpreisliste für die Holzbranche konnte deshalb noch nicht erfolgen. Wir ersuchen deshalb unsere Mitglieder, für Holzarbeiten noch die bestehende Preisliste zugrunde zu legen und die dort angegebenen Preise mit dem neuen Multiplikator 98 461 zu vervielfältigen. Wir bemerken hierbei nochmals, daß es sich um Mindestpreise handelt. Die Kollegen der Reparaturbranche konnten in langen Verhandlungen feste Preise für ihre Waren aufstellen, denen die Preislisten der Lieferanten zugrunde gelegt wurden. Es wird fortan nur noch nach Grundmark (= ¼ Dollar) gerechnet werden. Wegen bedeutender Mehrforderungen unseres Zeitungsverlages sind wir gezwungen, den bereits gezahlten Mitgliedsbeitrag als Monatsbeitrag für August zu nehmen und für Monat September als Mitgliedsbeitrag 30 000 M festzusetzen. Die Bezahlung der Zeitung erfolgt nach wie vor nur durch uns und bitten wir um baldige Übersendung des Beitrages für September, da nur dann eine Weiterlieferung unserer Zeitung möglich ist. Zahlungen an den Gaukassierer Kollegen Peter, Breslau, Gabitzstraße 80, Postscheckkonto Breslau 75 911.

Der Vorstand. J. A.: Obst, Schriftführer.

Konditoren- und Pfefferküchler-Zwangsinnung zu Breslau

Nachdem die freie Konditoren- und Pfefferküchler-Innung zu Breslau durch Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten in eine Zwangsinnung unter dem Titel Konditoren- und Pfefferküchler-Zwangsinnung zu Breslau umgewandelt worden ist, hat am 21. August d. J. die Gründungsversammlung stattgefunden.

In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt:

als 1. Obermeister Herr Konditoreibesitzer Ernst Müller, Breslau, Gartenstraße 4,
als stellv. Obermeister Herr Konditoreibesitzer Eugen Schmidt, Breslau, Gartenstraße 56,
als Schriftführer Herr Konditoreibesitzer Gustav Bader, Breslau, Ohlauer Straße 32,
als Kassierer Herr Konditoreibesitzer Emanuel Schwab, Breslau, Neue Taschenstraße 9,
als Beisitzer Herr Konditoreibesitzer Georg Malcomeß, Breslau, Klosterstraße 1.

Wir bitten, sämtliche Schreiben in Innungsangelegenheiten an die Adresse des Obermeisters zu richten.

Breslau, den 28. August 1923.

Ernst Müller, Obermeister.

Graveur- und Ziseleur-Innung zu Breslau

Am Montag, den 3. September 1923, findet abends 7½ Uhr im Sitzungszimmer des Innungsausschusses, Elisabethstraße 2, eine außerordentliche Versammlung statt, zu deren Besuch jedes Mitglied unbedingt verpflichtet ist. Für unentschuldigtes und unbegründetes Fehlen wird eine Versäumnisgebühr von 100 000 M erhoben.

Tagesordnung:

1. Kassenangelegenheiten, Bericht des Kassierers und Antrag auf Erhöhung der Innungsbeiträge.
2. Besprechung über die neuesten Vorgänge auf beruflichem Gebiete.
3. Besprechung über Kalkulationen (die Mitglieder werden gebeten, fertige Arbeiten zum Zwecke der Kalkulationen mitzubringen) und Festsetzung des neuen Multiplikators auf die Preise unserer Preisliste.
4. Neufestsetzung der Kostgeldbeihilfe für die Lehrlinge.
5. Verschiedenes.

Die katastrophale Geldentwertung zwingt uns, an die Innung wieder wegen Erhöhung der Beiträge heranzutreten. Unser Innungskassierer hat, vorbehaltlich der Genehmigung der Versammlung, folgende Beiträge festgesetzt:

a) Für die Innung 1 × Umlage für September . . . . . 25 000 M,
b) Für den Innungsausschuß Umlage für Juli, August, September à 10 000 M . . 30 000 „
c) Für die Zeitung „Schlesiens Handwerk und Gewerbe", Nachzahlung für August 1 200 „
Nachzahlung f. September schätzungsweise 5 000 „
d) Für den Graveur- und Ziseleurbund, Nachzahlung für August . . . . . 20 000 „
Nachzahlung für September unbekannt.
Versäumnisgebühr . . . . . 100 000 „

Mit kollegialischem Gruß Otto Bruschke, Obermstr.

Ortsverein Breslauer Schneidermeister

Generalversammlung Montag, den 3. September, abends 8 Uhr, bei Sust. Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand. Paul Schwingel.

Schneider-Innung Breslau

Die Kostgeldbeihilfen für Lehrlinge werden wie folgt festgesetzt: im 1. Jahre 100 000 M; im 2. Jahre 200 000 M; im 3. Jahre 350 000 M; im 4. Jahre 500 000 M.

Die Stundenlöhne für die Woche vom 26. 8. bis 1. 9. 23 betragen: 1. Tarif 550 000 M; 2. Tarif 535 000 M; 3. Tarif 520 000 M; Kleinmeistertarif 468 000 M.

Die Einschreibegebühr für Lehrlinge ist auf 50 000 M erhöht worden.

Der Vorstand. J. A.: Max Schlums, Obermstr.

Fr. Tischler-Innung Schweidnitz

Mittwoch, den 5. September 1923, nachm. 4 Uhr in der Herberge z. Heimat **Mitglieder-Versammlung.** Aussprache über die heutige Wirtschaftslage.

J. A.: W. Schilg.

Gesangsabteilung des Schuhmacher-Gewerbevereins Hans Sachs

Die nächste Übungsstunde findet den 4. September, abends 8 Uhr, im „roten Löwen", Kupferschmiedestraße, statt. Kollegen, welche Interesse für Gesang und die Pflege des deutschen Liedes haben, möchten sich uns anschließen. Die Leitung liegt in den Händen des bewährten Chordirigenten, Herrn Mittelstädt. Anmeldung an jedem Übungsabend, welcher jeden Dienstag stattfindet. G. Kieslich.

Erholungsheim Neufalkenhain

Im Heim sind noch einige Zimmer frei. Bei längerem Aufenthalt ist es sehr erwünscht, Bettwäsche mitzubringen.

Meldungen sowie etwaige Spenden sind zu richten an A. Schneider, An d. Kasernen 6, Tel. Ohle 8076, Postscheckkonto Breslau 74 503.

Preisliste

Preise freibleibend.

Obergarn 4/40 a. Holzrolle, schwarz und weiß, 1000 m	1 350 000 M
Obergarn 3/40 a. Holzrolle, schwarz und weiß, 1000 m	1 100 000 „
Obergarn 4/30 a. Holzrolle, schwarz, 200 m	350 000 „
Obergarn 4/60 a. Holzrolle, schwarz, 200 m	350 000 „
Konfektionsgarn 3/40 a. Papprolle, 1000 m	850 000 „
Konfektionsgarn 3/50 a. Papprolle, 1000 m	850 000 „
Seidenglanzgarn 3/70 a. Papprolle, 1000 m	850 000 „
Untergarn a. Holzrolle 2/40, 1000 m . .	750 000 „
Untergarn a. Papprolle 2/40, 1000 m . .	700 000 „
Heftgarn	600 000 „
Trikothemden, beste Verarbeitung	4 500 000 „
Gebr. holländische Militärröcke	4 500 000 „

Schlesische Wirtschafts-A.-G., Breslau, Blumenstraße 8.

HEINRICH POHLENZ & CO., BRESLAU X

Holz- u. Fournierhandlung, Sägewerk u. Holzbearbeitungs-Fabrik

Am großen Wehr 2/5, Ecke Salzstraße * Telephon Ring 1911

Der Katalog der Breslauer Herbstmesse

ist erschienen und weist trotz der in allen Geschäftszweigen sehr schwierigen Lage wiederum eine vortreffliche Beschickung der Herbstmesse auf. In allen Abteilungen hält das große Interesse von Ausstellerfirmen unverändert an, trotzdem seit Wochen kein Platz mehr zu haben ist. Der Ausbau der Messehäuser steht vor der Vollendung und die Einrichtung der Ausstellungsstände wird im Laufe der kommenden Woche vorgenommen werden. Die Eröffnung findet am Sonntag, den 2. September, vormittags 11 Uhr, statt.

Für die Kunstmesse ist der 25. August letzter Auflieferungstermin von Ausstellungsgegenständen; über die dort zur Schau gestellten Kunstwerke wird ein Sonderkatalog unterrichten.

Die Preise für Messeausweise müssen unter den heutigen Verhältnissen naturgemäß fortlaufend der Geldentwertung angepaßt werden. Trotzdem aber ist die Nachfrage nach Ausweisen bereits jetzt außerordentlich stark.

Die Organisation der Messe ist im wesentlichen die gleiche wie bisher; außer der Neueinrichtung der Kunstmesse werden wieder Rund- und Sportflüge, Industriefilme sowie auserlesene Programme in allen Breslauer Kunst- und Unterhaltungsstätten der Stadt ihr altbekanntes und beliebtes Messegepräge geben.

Alle Auskünfte, Kataloge usw. durch das Messeamt, Breslau 1, Elisabethstraße Nr. 6, und die Vorverkaufsstellen. Wohnungsnachweis durch den Fremdenverkehrsverein, Breslau 2, Am Hauptbahnhof Nr. 1.

Bericht über die Sitzung der Zentralstelle für deutsche Handwerkswirtschaft

in Würzburg am 30. Juli 1923.

Der Vorsitzende, Herr Hermann, eröffnete die Sitzung um 1/2 3 Uhr mit Worten herzlicher Begrüßung, stellte Herrn Stein, den Vertreter des deutschen Handwerks in Belgrad, vor und gab dabei der Hoffnung Ausdruck, daß seine Bemühungen in Belgrad um Lieferungen des deutschen Handwerks von Erfolg begleitet sein möchten.

Die Verhandlungen in Belgrad wurden, wie seit langer Zeit in der Industrie, auch von uns mehr intim gepflogen, und soll sich das Handwerk nicht wundern, daß von den Verhandlungen so wenig in die Öffentlichkeit gelangt.

Ein großes Hindernis für eine breitere Entwicklung der ganzen Sache ist das geringe Kapital, welches dem dortigen Vertreter zur Verfügung steht, und der Mangel an Unternehmungsgeist, wie auch die Schwerfälligkeit der Abwicklung von Geschäften mit Handwerkerorganisationen.

Ursprünglich waren einheitliche Lieferungen für das ganze Deutsche Reich vorgesehen, doch waren zwei Länder dagegen, so daß jede Aktiengesellschaft, oder wie sich die einzelnen Handwerkervertretungen der einzelnen Provinzen oder Länder nennen, für sich Angebote machen muß.

Die früher vorgesehene Zusammenarbeit mit der Preußischen Landesauftragsstelle wird aufgegeben, weil, abgesehen von dem Personenwechsel, auch zu wenig Initiative entwickelt wird. Die Wirtschaftsstelle Neuß hatte z. B. zwei Aufträge nach Serbien und wurde durch die Regierung an der Ausführung gehindert.

Unsere Angebote müssen durch die Zentralstelle für deutsche Handwerkswirtschaft dem Reichskommissar unterbreitet werden, und mache sich der Weg über die Pr. L.-A.-St. auf diesem Grunde schon überflüssig, zumal für Serbien auch freier Sachleistungsverkehr besteht.

Im letzten Jahre sind 40 Prozent aller Aufträge dem Handwerk zugefallen gegen 60 Prozent, die die Industrie bekommen hat. Die serbische Regierung hat sogenannte Reparationsbonds ausgegeben, die vom Deutschen Reiche eingelöst werden. Die Reparationsleistungen sind militärischer Natur, wie auch privater. Während der Bedarf an Wagen, Eggen, Pflügen, Geschirren für privaten Gebrauch bestimmt ist, sind eiserne Bettstellen, Tische, Stühle für militärischen Gebrauch bestimmt.

30 Prozent dieser Aufträge sind dem Handwerk zugefallen. Überhaupt ist die Volksstimmung in Serbien ausgesprochen deutsch. Das serbische Volk will deutsche Handwerkserzeugnisse haben, und wir können versichert sein, daß von feindlichem Verhalten in Serbien gegen uns keine Rede ist. Zu deutscher Handwerksarbeit ist sehr großes Vertrauen vorhanden.

Herr Stein, der das deutsche Handwerk in Belgrad vertritt, ist von der Wirtschafts-A.-G. in Frankfurt a. M. dazu beurlaubt. Aus dem schriftlichen Gedankenaustausch ist ganz besonders hervorzuheben, daß der Geldmangel im Handwerk ihm dort in Belgrad die Arbeit so furchtbar erschwert. Der Industrie, die seit Kriegsende schon ständige Vertreter in Serbien hat, ist es dadurch spielend leicht gefallen, sich in allen maßgebenden Stellen einzuführen. An arbeitendem Kapital fehlt es nicht, so daß man sich nicht wundern soll über die Aufträge, die ihr zugewiesen sind.

Herr Stein ist der Überzeugung, daß zu Serbien auch noch Rumänien und Griechenland mit Aufträgen an das deutsche Handwerk herantreten werden, beziehungsweise für das deutsche Handwerk ein dankbarer Boden sein werden. Auch dort, wie auf dem ganzen Balkan, ist die Stimmung für das deutsche Handwerk außerordentlich günstig. In weiser Voraussicht kommender Dinge hat sich schon jetzt eine „Gesellschaft zur Förderung wirtschaftlicher Beziehungen im Osten" gebildet. Auch das Handwerk wird daran denken müssen sich den Anschluß an diese Organisation beizeiten zu sichern.

In Petersburg und Moskau arbeitet zurzeit englisches Geld, und doch ist auch Rußland für das deutsche Handwerk ein noch unerschlossenes Gebiet, in welchem für deutsche Handwerkserzeugnisse außerordentlicher Bedarf ist.

Es bedarf nur Anbahnung neuer Beziehungen, die aber eine großzügigere Arbeit im Handwerk voraussetzen, als sie augenblicklich vorhanden ist, und wozu das Handwerk schließlich noch erzogen werden muß.

Das Handwerk soll nicht auf Staatshilfe warten, und wenn im Inlande zu wenig Bedarf ist, muß es seine Erzeugnisse ins Ausland bringen, es muß sich selbst helfen! Die Verschiebung der Machtverhältnisse gibt zu denken, soll uns aber nicht aufhalten, trotz der Witzeleien und Spötteleien gegen die Leitung der Zentralstelle weiter am Ausbau des Handwerks zu arbeiten. Katastrophen sind überall im Anzuge, auch im Handwerk; nicht die Masse kann die Katastrophen aufhalten, sondern nur die Einsichtigen, und wohl den Organisationen, deren Leitung, ungeachtet der Sticheleien der Besserwisser, oder solcher Herren, die sich zur Aufsicht berufen fühlen, ihren geraden Weg weiter gehen. Die Finanzverhältnisse bei der Zentralstelle sind zum Teil zufriedenstellend.

Die Beitragszahlung, auf der die Zentralstelle bestehen muß, soll dem Staate zeigen, daß die

---

Was der „Gabeljürge" dem Handwerk erzählt

Geliebter Redaktehr! Nu is ju Eener von Eurer Dreieenigkeit eens runter gekummen. Sunste is ar a schnucker Kerl, nur doaß er un er tutt nich so sehre sein grußes M... undwerk hier uffreißen. Ich globs nich, daß die beeden Andern, woas ma se su als Iberbleibsel benennen mechte, 's so gutt werden fingern kennen, wie der uberschlesische Hauptredaktehr. Ma sitt eben ooch hier, die Uberschlesinger wullen immer su was Apartes fier sich hoaben. Doas oaber sull mich nich hindern, meene Meenung ieber die Verhältnisse ooch weiterhin su zu soagn, wie ichs fier gutt halte. 's gibbt Welche, die meenen tun, ich sei ei aaler Laberarsch un geheere goar nich in su a ernstes un feines Blatt rein, oaber ich hoab auch gutte Freinde ganz huch oben, die soagen immer, mei Geschreibsel wäre ihnen ordentlich stets 'ne kleene Derfrischung. Wem sull ichs nu rechte machn, sull ich schreiben oder nich? 's Baste is, die Eenen läsen die Nummern, wu ich nich drinstehe, un die hochgebildet sind, und die Andern läsen mein Gequatsche. 's wackelt jetzt eklich in der goanzen Welt: der Harding is tut, der Cuno is fort, und der Poincaré, dieses Luder, lebt noch. Un wies in der grußen Welt geht, so is auch im Kleenen: Der Innungsausschuß Breslau kann nich mehr, sein Sindikuß is noch furt und die Zeitung lebt leider noch. Un von was kummt das ganze Gemähre her, vun dem verknuchten Dollar, der wie 'n Flugzeig-Künstler immer heher steigt. Mei Nupper uffn Neimarkte, der Moritz Cohn vun der Stockgasse mit den krummgetretenen Stiefeln, der spricht immer: „De Platze sull er kriegen, der Gojim!" Doas winsch ich auch dem Dollar!! Mer hoabn itze in Deitschland so viel Geld, doaß mer ieberhaupt keins mer hoabn un hungern missen. Uffn Lande giehts ja immer noch, doa fressen se die gutten Sachen selber, oaber die armen Ludersch in der Stadt tun mer leid, die kennen hungern, doaß ihnen die Schwarte knackt. 's tutt mer itze mehr leid als sunste, doaß nich mehr der Markt uffm Neimarkte abgehalten wird, bluß doamit ich den Spitakel um de Ware sehn kennte. 's sull joa ganz furchtbar in der Halle zugehn, bluß doaß de Leite e Stückel Margarine kriegen. Im Kriege hungerte ma doch aus Patriotismuß, oaber nu? Von Patriotismuß hoab ich wenig gespürt, nur der Profitismus läbt und gedeiht. De Leite aus den Summerfrischen, die a wing gutte Luft moal schnappen wullten, kummen alle zurück, 's geht ihnen de Luft aus der Brieftasche aus und es bleiben nur die, die ooch dort nur in der Kneipe sitzen un de gutte Luft nur aus ihrer Benzinkutsche kennen. Mit unserer Geldwirtschaft is 's een Skandal, doa sulln se eenen verhungert uffgefunden hoan, der hotte als Lohnzahlung 'nen Fufzig-Millionen-Schein gekriegt und keener kunntten wechseln, un doa is ar elend verreckt mit seinen Millionen in der Tasche. 's gehn oaber noch viel mehr druff, die goar nischte in der Tasche hoabn, un doazu geheern leider viele von unsre Handwerksmeester! Die missn sich nur noch dafier schinden, doaß se de Gesellenlöhne zusammenkratzen. De Frau, de Kinder und der Meester selbst kennen druffgehn, wenn der Arbeitnehmer nur seinen Tarif bezoahlt kriegt. Ich bin nur neigierig, wies werden wird, wenn es nur Arbeitnehmer noch gibt. Nu, doa is der Staat der Arbeitgeber alleene, un der hoatt de Notenpresse un bezahlt alle Mitbirger nach Gehaltsklasse 25 mit Minister-Repräsentations-Zulage. Der Stresemann hat seine Minister über Nacht zusammengehabt. Se müssen schon druff gelauert hoabn, um sich uff die freien Stühle zu pflanzen. Ob's Vergniegen lange dauern wird? Unabhängige sind ooch dabei; wenn die nur mal unabhängig von den Franzosen und der Partei würden, doa wären se itzt de richtign Leite. In unserem Grußbrassel is nach dem letzten Klamauk alles ruhig, de Grienröcke passen uff, un wo se sind, doa passiert ooch nischte, se kennen bluß nich ieberall sein, und so sieht Breslau aus, als ob e neier Kapp-Putsch gewesen wäre. Im Handwerk warten se druff, woas de Regierung für scheene neie Sachen zur Hebung des Mittelstandes sich ausdenken wird. Ich hörte, 's sull een neier Erlaß rauskommen, der de Lehrlingshaltung ganz verbieten wird, domit de Lehrlinge gutt erzogen werden, un keene Lehrlingszichterei mehr vurkummt. Der Sindekuß vun der Handwerkskammer sull sich de Haare raufen darüber, woas er vur Jahren mal den im Ministerijum gelehrt hat. Geld hoan se natierlich ieberall nich, un doamits jeder gloobt, wird een Schirdewan-Jubi nach dem andern abgelöscht. Wenn sich Eener 'nen Versch druff machen kaan, sull er mirsch soagn, ich steh' noch immer am aalen Flecke.

Un doamit, Gott befohlen, Herr Redaktehr!

Ihr getreier Goabljürge.

Fernsprech-Anschluß: Breslau Amt Ring 7547
Leipziger, Werner & Co.
Breslau 3 * Siebenhufener Straße Nr. 11/15
Großes Lager in allen in- und ausländischen
Hölzern und Furnieren
insbesondere in Eichen- und Pappel-Furnieren

Zentralstelle an den A.-G. nicht gebührenmäßig vertreten.

Im Rückstande sind nur einige A.-G. Die Zuweisung der Beiträge muß gleichmäßig und regelmäßig erfolgen. Wie überall, wird auch von der Zentralstelle alles mögliche verlangt. Darauf kann nur das eine gesagt werden:

Die Zentralstelle ist kein Wohltätigkeitskonzern; die Fühlungnahme mit ausländischen Botschaften, mit Vertretern im Auslande, Schaffung von Absatzgebieten, das alles verlangt Geld, und nochmals Geld. Und ohne Geld? Was soll da geleistet werden, und wie soll es gemacht werden? Die serbische Vertretung hat von uns nur zum Teil finanziert werden können; die Unkosten sind von der serbischen Regierung getragen worden. (Fortsetzung folgt.)

Die Postgebühren ab 1. September

Über die vom 1. September an im Post-, Postscheck-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr innerhalb Deutschland geltenden Gebühren ist mitzuteilen: Postkarten im Ortsverkehr kosten 15 000 M, im Fernverkehr 30 000 M. Briefe im Ortsverkehr bis 20 Gramm 30 000 M, bis 100 Gramm 45 000 M, bis 250 Gramm 75 000 M, bis 500 Gramm 90 000 M. Die entsprechenden Preise für Briefe im Fernverkehr betragen 75 000, 100 000, 120 000, 140 000 M. Die Gebühr für Drucksachen beträgt bis 25 Gramm 15 000 M und steigt bis 500 Gramm auf 110 000 M. Warenproben bis 100 Gramm kosten 45 000 M, bis 250 Gramm 75 000 M, bis 500 Gramm 90 000 M. Nicht frei gemachte Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben werden nicht befördert. Päckchen bis 1 Klgr. kosten 150 000 M. Die Gebühr für Pakete bis 3 Klgr. beträgt in der ersten Zone bis 75 Kilom. 180 000 M, in der zweiten Zone bis 375 Kilom. 350 000 M, in der dritten Zone über 375 Kilom. 350 000 M. Diese Gebühren erhöhen sich in den einzelnen Gewichtsstufen bis zur höchsten Stufe von über 19 bis 20 Klgr. auf eine Million bzw. zwei Millionen bzw. drei Millionen Mark. Zeitungspakete kosten in der ersten Zone 125 000 M, in der zweiten und dritten Zone 250 000 M. Für Postanweisungen wurde der Meistbetrag von 50 auf 200 Millionen Mark erhöht. Die Gebühr beträgt bis eine Million 30 000 M und steigt bis 400 000 M für den Höchstbetrag über 150 bis 200 Millionen Mark. Die Einschreibegebühr ist auf 75 000 M festgesetzt. Für bar eingezahlte Zahlkarten beträgt die niedrigste Gebühr bis 2 Millionen einschließlich 10 000 M und steigt bis 120 000 M für Zahlkarten über 200 Millionen Mark. Für bargeldlos beglichene Zahlkarten gilt dieselbe Gebühr, höchstens jedoch 50 000 M für eine Zahlkarte.

Im Telegrammverkehr wird für Ferntelegramme eine Grundgebühr von 120 000 M erhoben, außerdem für jedes Wort 60 000 M. Die Jahresgrundgebühren für den Fernsprechhauptanschluß fallen fort. Vom 1. September ab werden für Hauptanschlüsse nur Gesprächsgebühren erhoben. Ein Ortsgespräch von einer Teilnehmerstelle oder von einer öffentlichen Fernsprechstelle aus kostet 75 000 M. Die Gebühr für Ferngespräche von nicht mehr als drei Minuten bei einer Entfernung bis 5 Kilom. einschließlich beträgt 75 000 M, bis 15 Kilometer 150 000 M, bis 25 Kilom. 225 000 M, bis 50 Kilom. 450 000 M, bis 100 Kilom. 675 000 M, für jede weiteren angefangenen 100 Kilometer 225 000 M mehr, für dringende Gespräche das Dreifache, für Blitzgespräche das Hundertfache der Gesprächsgebühr für ein gewöhnliches Ferngespräch.

Von den gewerblichen Korporationen

Vereinigte Breslauer Innungen

Die heute am 21. August tagende Obermeister-Versammlung der vereinigten Breslauer Innungen entrollte ein trauriges Bild von dem Breslauer selbständigen Handwerk. Die kleinen Betriebe sind bereits seit längerer Zeit zerrieben, während die mittleren Betriebe sich nur unter den größten Schwierigkeiten arbeitsfähig erhalten konnten. Die jetzt zur Kenntnis gekommenen neuen Steuergesetze jedoch legen auch an die Wurzel der größten Handwerksbetriebe die Axt, um auch diese Existenzen der Vernichtung anheimzugeben.

Die in ihrer brutalen Schärfe geradezu unverständliche steuerliche Heranziehung auch des gewerblichen selbständigen Mittelstandes zeugt davon, daß in den Reihen der gesetzgebenden Körperschaften jegliches Verständnis für die Sorgen des selbständigen Mittelstandes fehlt, und daß, entgegen dem in der Reichsverfassung gewährleisteten Schutze des Mittelstandes, die jetzige Regierung mit die Hand an seine Vernichtung legt.

Die Obermeisterversammlung erkennt an, daß die Not des Volkes ganze Arbeit in steuerlicher Hinsicht verlangt, sie versteht es aber nicht, daß in der augenblicklichen Zeit der wahnsinnig fallenden Mark und der dadurch bedingten ungeheuren Anspannung aller Betriebskapitalien eine derartig plötzliche Anziehung der Steuerschraube von den in Frage kommenden Körperschaften beschlossen werden konnte. Die jetzigen zur Erhebung kommenden Steuern im Verein mit der sogenannten Arbeitgebersteuer müssen zum Ruin des größten Teiles der heute noch Arbeiter beschäftigenden Handwerksbetriebe und dadurch zur Entlassung zahlreicher Arbeiter führen, denn diese Steuern sind in der vorgesehenen Höhe und mit der verlangten Plötzlichkeit einfach nicht zahlbar.

Diese Steuerpolitik des Reiches benimmt dem stets staatserhaltend wirkenden Handwerk jedes Vertrauen zur heutigen Staatspolitik und jede Lust zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung. Sie erweckt eine gefährliche Lethargie in den Kreisen des Handwerks und verhindert jedes Aufwärtsstreben und macht zu jeder produktiven Tätigkeit unlustig.

Die Obermeisterversammlung bittet die betreffenden Reichsstellen, zumindestens die Finanzämter anzuweisen, Steuerstundungsgesuchen aus den Reihen des Handwerks größtmöglichstes Entgegenkommen zu beweisen, um so wenigstens teilweise den katastrophalen Wirkungen der neuen Steuergesetzgebung in den Kreisen des selbständigen Handwerks etwas zu begegnen.

Graveur- und Ziseleur-Innung zu Breslau

Montag, den 6. August, fand auf Veranlassung des Innungsausschusses eine außerordentliche Innungsversammlung statt, um dem Innungsausschuß in seinen finanziellen Nöten beizustehen. Nachdem der Obermeister, Kollege Bruschke, die Angelegenheit vorgetragen hatte, meldete sich Kollege B. zum Wort und brachte zum Ausdruck, daß es fast unmöglich ist, den Anforderungen, die dauernd an die Opferwilligkeit der kleinen Handwerker gestellt werden, zu genügen. Namentlich seien die Beiträge des Deutschen Graveur- und Ziseleurbundes schier unerschwinglich, dabei habe man vom Bunde rein gar nichts; das einzige ist die Graveurzeitung, und diese ließe auch noch viel zu wünschen übrig, und für eine Anzahl Kollegen, die die Goldschmiedezeitung mithalten, wäre sie außerdem ganz überflüssig. Auch an den beiden Artikeln in der letzten Graveurzeitung „Mehr Opferwilligkeit!" und „Sind unsere Beiträge hoch?" übte er scharfe Kritik. Es wäre leicht, Moral zu predigen und zur Opferwilligkeit aufzurufen, wenn man aus dem Vollen schöpft. Wenn man aber, wie die Breslauer Kleinmeister, kaum den Lebensunterhalt verdient, und nicht etwa deswegen, weil man nicht kalkulieren kann und etwa zu niedrige Preise fordert, sondern wegen Arbeitsmangel, so ist es unmöglich, diesen Anforderungen zu entsprechen. Die Hauptbeschäftigung in der letzten Zeit ist überhaupt nur noch das, Kostenanschläge machen, für welche die Aufträge meistens ausbleiben. Der Graveurmeister habe vom Bunde eigentlich gar nichts als die Graveurzeitung, denn der Bund kann nicht sagen, daß er etwa seinen Mitgliedern zu hohen Preisen verhilft. Denn infolge der hohen Preise, zum Teil bedingt durch die hohen Löhne (25—50 Prozent höher als alle anderen Handwerkerlöhne hier in Breslau und erheblich höher als die des Metallindustriellen-Verbandes), ist eben die Arbeitslosigkeit eingetreten. Wenn also unsere Kollegen im Reiche alle so gut beschäftigt sind und infolgedessen leicht opferwillig sein können, so trifft das auf uns eben nicht zu, und es sei hierdurch an die überreichlich beschäftigten Kollegen im Reiche die Bitte gerichtet, uns mit Arbeit zu unterstützen, dann wird unsere Opferwilligkeit in keiner Weise hinter den anderen zurückstehen. Die Breslauer Innung hat ja immer, wie der Bundeskassierer schon oft lobend hervorgehoben hat, zu den pünktlichsten Zahlern gehört. — Es wurde von verschiedenen Seiten wieder als eine große Ungerechtigkeit bezeichnet, daß die Bundesbeiträge der kleinen Meister und Großbetriebe gleich hoch sind. Von Kollegen B. wurde wiederum der Antrag gestellt, aus dem Bunde auszutreten. Kollege Bruschke und andere Kollegen bemühten sich, beruhigend auf die unzufriedenen Elemente einzuwirken und zu beweisen, daß auch der Deutsche Graveur- und Ziseleurbund schon viel Gutes geschaffen habe und die Zugehörigkeit zum Bunde und die Opferwilligkeit für denselben eine unbedingte Notwendigkeit sei. Man solle nicht immer sagen, man habe nichts vom Bunde, wenn man auch die Vorteile nicht immer mit Händen greifen kann, wie die Gehilfen bei ihrer Organisation. Verschiedene Kollegen erklärten rundweg, die hohen Bundesbeiträge nicht mehr zu bezahlen, und sind der Ansicht, daß sie dazu nicht gezwungen werden können. Der Vorsitzende erklärte darauf, daß dies für den Vorstand sehr unangenehm wäre, indem der Vorstand dann genötigt wäre, die Beiträge durch den Magistrat einziehen zu lassen. Es sei zurzeit noch nicht davon die Rede, daß man die Beiträge nicht zahlen kann, wenn es auch einigen Kollegen sehr schwer fällt, nein, man wolle sie nicht zahlen. Es wurde beschlossen, die Entscheidung über den Austritt aus dem Bunde bis zum Kündigungstermin hinauszuschieben. Der Vorsitzende machte noch darauf aufmerksam, daß doch fast alle Kollegen, zum Teil mit Angehörigen, sich als Mitglieder der Bundessterbekasse gemeldet haben, und daß mit dem Austritt aus dem Bunde diese wahrscheinlich auch hinfällig wird. Bezüglich des Innungsausschusses erklärten fast alle Kollegen sich zu Opfern bereit, und es wurde beschlossen, eine Umlage zu erheben von 10 000 Mark für jedes Innungsmitglied und 500 Mark für jeden beschäftigten Gehilfen. Vom Verlage der Zeitschrift „Schlesiens Handwerk und Gewerbe" ist gleichfalls ein Unterstützungsantrag eingegangen, bestehend aus einem Darlehn, und es wurde beschlossen, von jedem Innungsmitglied gleichfalls 10 000 Mark zu erheben und den eingehenden Betrag dem Verlage von „Schlesiens Handwerk und Gewerbe" als Darlehn zum Einkauf von Papier zu überweisen. Die Kostgeldbeihilfe für die Lehrlinge wurde gleichfalls zeitgemäß erhöht. Die nächste Innungsversammlung findet Montag, den 3. September, abends 7½ Uhr, im Sitzungssaal des Innungsausschusses, Elisabethstraße 2, statt. O. B.

Alfred Hantelmann
Tel. Ohle 1232 Breslau 9 Kreuzstraße 31
Spezial-Geschäft
f. sämtl. Bedarfsartikel d. Herrenschneiderei

Elektrische Lötkolben
für 100, 150, 250 u. 400 Watt, Energieverbrauch für 110 u. 220 Volt, sowie auch für beide Spannung. zu billigsten Preisen stets ab Lager lieferbar.
Elektro-Brenner ❖ Breslau 1
Schuhbrücke 78 Fernsprecher Ohle 9145.

Kleiderschrank
mindest. 1,30 m breit, neu od. gebraucht, zu kaufen gesucht. Gefl. Angeb. m. Preis unt. C 99 an Jacobowitz & Co., Blücherplatz 17/18

2 Kugel-Bettstellen mit Matratze
von Privat zu verkaufen. Gefl. Angebote unter C 100 an Jacobowitz & Co., Blücherplatz 17/18.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Syndikus Dr. Walter Paeschke, Syndikus Walter Baranek u. Baurat Schreiber; für den Anzeigenteil: E. Ortmann. Verlag der Verlags-Gen. „Schles. Handw. u. Gew.". Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) — sämtlich in Breslau.

Adressentafel für das Handwerk und Gewerbe

Alteisen

Alteisen, Masch.Guß
kauft zu höchsten Tagespreisen Massini, Oelsnerstraße 18. Telefon R. 7676.

Alteisen u. Metalle, Papier, Makulatur
kaufen zu höchst. Tagespreisen
Gebr. Frach
Matthiasstr. 135.

Alteisen – Metalle
kauft zum Selbstverbrauch
O. Schwarz, Metall-Gießerei
Bismarckstr. 13, Tel. R. 9617

Alteisen, Metalle, Makulatur, Schneiderabfälle
kauft zu höchsten Preisen
T. Neumann & Co.
Alsenstr. 66 :: Tel.: Ohle 8622

Armaturen

Milde,
Handelsgesellschaftm.b.H.
Telefon Amt Ring 6666.
Breslau III, Freiburger Straße 7.

Maschinen- und Armaturenfabrik
Amand Kliegel
Breslau III
Berliner Str. 43
Fernsprecher Ring 558
Armaturen
Allgemein. Maschinenbau

Autogene Schweiß-Anstalten

Autogene Schweiß-Anstalten
Lieferung kompl. Schweiß-Anstalten nebst Zubehör eigene Reparatur-Werkstatt Carbid-Groß- u. Kleinhandel
Janetzky & Co.,
Breslau 6, Kipkeweg
Zweiggeschäft: Altbüßerohle 17.

Bau- u. Möbelbeschläge

Bau- und Möbelbeschläge
Fritz Scholz & Co.
Breite Straße 31.

Beerdigungs-Institut

Großes Lager von Kiefer-, Eichen- und Metallsärgen in jeder Preislage empfiehlt
Robert Edlich,
Tischlermeister, Breslau 7, Gabitzstr. 49, Tel. Ohle 7727

Be- u. Entwässerungs-, Gas- u. Warmwasser-Anl.

Be- u. Entwässerungs-, Gas- u. Warmwass.-Anl.
Rudolf Hartmann jr.
Nadlergasse 6

Brunnenbau

A. Burgemeister,
Breslau X, Rosenthaler Straße 11—13 T.R.2837.

Bürsten- und Pinsel-Fabrik

Paul Flechtner & Söhne
Breslau
Telefon Ohle 1475
Friedrich-Wilhelm-Str. 28
Adalbertstr. 2, Alsenstr. 81

Bürstenfabrik

Spezial.: Zahnbürsten
Carl Borrmann,
Bresl. X, Mehlgasse 45.
Telefon Ring 5207.

Oskar Schlehufer
Breslau. Telefon Ohle 8717.
Matthiasstr. 16. Klosterstr. 41.

Dachpappe

Schles. Dachpappenfbk.
Gaßmann & Nothmann
G. m. b. H., Breslau 13, Kaiser-Wilhelm-Str. 9.

Hermann Paul,
Bresl. 6, Friedrich-Carl-Straße 5. Telefon Ring 1411 und 7836.

Drechslerwaren

Wilh. Arnold,
Breslau I,
Sandstraße 18.

Eisengießerei

Weichen Guß, porenfrei glatte Gußnarbe schnelle und pünktliche Lieferung
Amand Kliegel
Bresl., Berliner Str. 43

Eisenwaren

Eisenwaren
aller Art, Bedarfsartikel für jedes Handwerk. Handwerker erhalten höchste Rabattsätze. Anfragen erwünscht.
Fritz Brandt, Eisenhdlg.
Nikolaistraße 63a,
Ecke N. Weidgasse, Tel. O. 9064

Bau- u. Möbelbeschläge sowie alle Gebrauchs- u. Verbrauchssartik. f. alle Handwerker. **Gebr. Friedrich,** Breslau I, Schmiedebr. 24. Telefon Ring 2259.

Elektro-Anlagen

Hans Boldt,
Breslau I
Oderstraße 23
Telefon Ohle 1321.

Elektr. Beheizung

Heiz- u. Kochapparate
Elektr. Heizkörper
für jeden gewerbl. Zweck. Reparatur u. Herstellung.
Philipp & Bartsch,
Hummerei Nr. 18. Breslau I, Tel. Ohle 6856. (K. Laden).

Elektr. Licht- u. Kraftanlagen

Elektrische Licht- u. Kraftanlagen, Motoren, Schalttafeln, Beleuchtungskörper usw.
Walter Kahl,
Klosterstr. 134. Tel. R. 9758.

Elektrische Licht- u. Kraftanlagen
Elektromotoren
Rudolf Hartmann jr.
Nadlergasse 6.

Akkumulatoren
Licht- u. Starterbatterien
Zündapparate etc.
Stach & Popp
Elektrizitäts- u. Masch.-Ges.
Reparaturwerkstatt
Breslau, Gabitzstr. 68
Tel. Ohle 4224.

Elektrische Licht- u. Kraft-Anlagen jeder Art führt aus
Erich Franke
Technisches Büro, Breslau
Kupferschmiedestraße 37.
Telefon Ohle 6616.

Elektrische Licht- u. Kraftanlagen
Schwachstromanlagen
Motore
Beleuchtungskörper
Zubehöre u. Ersatzteile
Paul Kaschig
Gräbschenerstr. 71a
Telefon Ring 7242

Elektromotoren
jeder Art und Spannung sofort lieferbar
— feste Preise —
Elektromaterialien
Hugo Drechsel
Breslau 9, Kreuzstr. 47
Fernruf O. 7559.

Elektro-Reparatur

Elektromot.-Reparaturwerkst.
B. Glagau
Matthiasstraße 88
Fernsprecher Ring Nr. 6745

Elektrotechnisches Büro

Willy Woide
Elektrotechnisch. Büro
Breslau
Mauritiusstraße 8
Telefon Ohle 7000.

Fahrräder

Fahrräder, Nähmaschinen, Motorräder
best eingerichtete Reparatur-Werkstatt
Max Trapke
Matthiasstraße 89.

Reparatur-Werkstatt für Motorräder, Fahrräder und Geschäfts-Dreiräder
Leo Gluth
Fahrrad-Schlossermeister
Neumarkt 18 Tel. Ring 8587

Reparatur-Werkstatt
für Fahrräder, Geschäfts-Dreiräder u. Nähmaschinen
Alfred Prokopetz
Gneisenauplatz 2.

Fahrrad-Zubehör
liefert zu günstigen Preisen
Alfred Kusch
Altbüßerstraße 27

Herren- u. Damen-Räder
neu u. gebraucht am Lager. Reparaturen werd. schnell, gut u. fachmänn. ausgeführt
Max Grieger, Gräbsch. St. 33

Reparaturen – Zubehör

Richard Seidel,
Alsenstr. 20.
Gegründet 1903.

Farben u. Lacke

Liefert das Spezial-Geschäft **Carl Hallwig,** Tel. Ohle 5853, Breslau, Grünstraße 13.

Sämtliche Maler-Artikel
Bienenkorb-Drogerie
Kupferschmiedestr. 17.

Farben und Lacke
Fritz Wegener, Breslau I Albrechtstr. 33. T. R. 7082 und 11256. Bei Bedarf Anfrage erbeten.

‚Farbenhähndel'
Fachgeschäft für Anstrichmaterialien, Martinistr. 7/9. Tel. Ohle 741.

Jos. Franz Schmidt
Lackfabrik
u. Farbengrosshandlung
Breslau 5
Gräbschener Str. 55
Tel. O. 5767

Firmenschilder

Oskar Becker
vorm. Becker & Härtel
Matthiasstr. 106
Telefon Ohle 2826.

Gas- u. Wasseranlg.

Baugeschäft
für
Gas-, Wasser-, Kanal-, Drainage-, Pumpen-, Heizungs- etc. Anlagen
Curt Milde,
G. m. b. H.
Breslau III, Freiburger Straße 7. Tel. Ring 2739
Gerichtlich vereidigter Sachverständiger.

A. Burgemeister,
Breslau X, Rosenthaler Straße 11—13. T. R. 2837.

Gas-, Wasser- u. Heizungsanlagen
Sanitäre Einrichtungen
Hermann Günther
Margarethenstr. Nr. 4

Glaserei

Fenster-, Roh- u. Spiegelglas
für Industrie-, Wohn- und landw. Bauten. Übernahm. von Verglasungsarbeiten
David Bley
Inhaber Hugo Spanier
Gegründet in Posen 1836
Herdainstr. 65, Tel. R. 7244

Bauglaserei
F. W. Doerfert, Glasermeister, Sternstraße 63.
Telefon Ohle 750.
Glasversicherungen.

Holzwolle

Holzwolle
geben ständig ab
Alfred Seidel,
Holz- und Industriebedarf
G. m. b. H. Bresl. 16 Sternstraße 93. Tel. Ohle 1006

Hohlschleif- und Polieranstalt

Paul Krebs
Breslau
Kätzel-Ohle 14

Installation

H. Gniechwitz
Breslau I
Garvestr. 27, Tel. Ohle 6210.

Lederhandlung

Lederausschnitt u. Schuhmacherbedarfsartikel offeriert preiswert
Siegfried Gramer,
Einhorngasse 2.

Schäftefabrik u. Schuhmacherbedarfsartikel
Maximilian
Kirscht
Brunnenstr. 37.

Leim

Für Tischler, Tapezierer, Buchbinder liefert
Otto Menzel,
Garvestraße 2.

Markisen

Scheerengitter, Schaukasten, Ladenbau.
Paul Marganus,
Breslau X, Belltafelstr. 11
Telefon Ohle 7113.

Matratzen

Stahlmatratzen
und Bettstellen en gros. Ständiges Lager
Hübner, Großpietsch & Sohn
Stahlzugfedermatratzenfabrik Breslau, Helmutstrasse 59 Tel. Ohle 1397.

Metallgießerei

Rotguß, Messing
säurefeste Bronzen
Amand Kliegel
Breslau, Berliner Str. 43
seit 1875 bestehend.

Messerschmiede

Schleif- u. Polieranstalt **Otto Klaebig** (Inh. Georg u. Kurt Klaebig), Breslau I, Weidenstraße 18.

Modelle

Modelle all. Art
Alfred Zukunft, Breslau, Gräbsch. Str. 85, Tel. Rg. 3205

Motor- u. Fahrräder

Reparatur-Werkstatt für Motor- u. Fahrräder
Lager in Ersatzteilen
Riediger & Co.
Friedrich-Wilhelm-Str. 81.

Motor- u. Fahrräder
Rahmenlötungen
Umbauten u. Radbauten
Reparaturen — Ersatzteile
sachgemäß und preiswert
Georg Pilz
Wildenbruchstr. 19.

Nähmaschinen

Für Hausgebrauch u. Industrie, Ersatzteile und Reparaturwerkstatt für sämtl. Systeme.
Josef Greulich
Mechanikermeister
Tel. O. 6357 Breslau, Hummerei 17

Pianofortefabrik

Traugott Berndt
Inh.: Ed. Pohl.
Breslau I, Ring 8, Tel. R. 686
Älteste und grösste Fabrik Breslaus!

Pinsel

Carl Böttger
Breslau I,
Kupferschmiedestr. 17.

Polstermöbel

Mod. Klub-Polstermöbel fertigt in reell. Ausführung
Friedrich Pastucha
Tapeziermstr. Innendekorateur, Brüderstraße 19/21. Tel. Ring 6728. Werkstatt Hofgebäude.

Sattlerwaren-Bedarfsartikel

W. Guck & Beckelmann,
Breslau I, Schuhbrücke 8.
Telefon Ohle 5926.

Säcke

Säcke
kauft **Kind,** Hedwigstr. 23
Telefon: Ohle 7107

Schleif- u. Polieranstalt

H. Brettschneider
Kupferschmiedestr. 28
gr. Auswahl in Stahlwaren

Schleif- u. Polieranstalt
Alfred Gorotzky
Messerschmiedemeister
Breslau V, Telegraphenstr. 1.

L. Anger
Messerschmiedemstr.
Malergasse 17/18.

Schlosserei

Gustav Lehnhardt
Breslau 13, Neudorfst. 72
Tel. Ring 1192
geg. Einbruch „Schutzgitter u. Sicherheitsverschlüsse".

Reinhold Seller
Vorwerkstr. 57a, T. O. 1055
Spez.: Schiebe- u. Vorh.-Gitter, Markisen

Schuhmacherartik.

Ernst Dewald,
Breslau, Gr. Groscheng. 7,
Telefon Ohle 110.

Lederhandlung, Schuhbedarfsartikel **Alb. Gutsche,** Reuschestr. 29/31. T. R 10949 Filialen: Gräbschener Str. 19/21. Klosterstr. 2. Moltkestraße 14 u. Bohrauerstr. 27.

Schneiderartikel

Schneiderartikel
Sämtl. Futterstoffe. Echte Knöpfe und sämtl. Nähzutaten. Spezialität: Kompl.
Werkstatt-Einricht.
sowie deren sämtliche Zubehörteile.
Illustrierte Preisliste gratis
W. Kirchhoff, Breslau I
Altbüßer-Ohle 11, Hummerei 51. Tel. R. 8486. Gegr. 1850.

Schneidermeister

Max Wuttke
Schneidermeister
Sternstraße 69
Feine Herrenmoden und Uniformen
Reparaturen preiswert.

Schutzgitter

Spezialität:
Schiebegitter u. Markisen
Paul Marganus, Breslau, Belltafelstr. 11. Tel. O. 7113.

Aug. Wolff
Breslau 6
Friedrich-Wilhelm-Str. 102.
Telefon Ohle 6968.

P. Hartung,
Breslau X
Telefon Ring 9617.

Stark — Schwachstrom

Schlesische
Elementefabrik
Werderstr. 17/19
Telefon Ring 8504 und 8505

Stempelfabrik

A. Sedlatzek,
Bresl. I, Ringbude 75/76.
Telefon Ring 4746.

Uhren

Uhren, Spezialität:
Armbanduhren
in Metall, Silber und Gold
E. Baum
Viktoriastr. 85. Tel. Ohle 9267
Nebenstelle I.

Vulkanisieranstalt

Vulkanisieranstalt
für
Auto- u. Fahrradbereifung
Gebr. Hütler
Salzstraße 16/18.

Wagenbau

Karosserien, Autoanhäng. Aufbauten, Kutschwagen
P. Seipolt
Gräbschenerstraße 184
Telefon Ohle 7102

Zahnräder

Arthur Rick & Co.
Gräbschenerstr. 98
Telefon Ring 713

Architekt MAX DAUM NACHF. Baugeschäft
Breslau 10 Michaelisstrasse 64 Telefon Ring 343
Entwürfe-Bauausführungen-Erd-Beton-Maurer-u-Zimmerarbeiten
Holzbearbeitung-Bautischlerei-Reparaturen
HOCH-UND-TIEFBAU-UNTERNEHMUNG

Koniettko & Hartmann
G. m. b. H.
Breslau 2
Fernsprecher: Ohle 5509 / Lohestraße Nr. 58
Werkzeuge u. Maschinen f. Holz- u. Metallbearbeitung

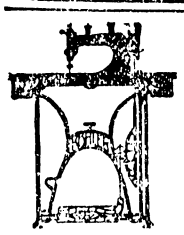
Waschtisch-Aufsätze
Grabdenkmäler und Grabeinfassungen, sämtliche Terrazzo- und Zementarbeiten
Kunststein-Fabrik P. Heinze
Gräbschener Straße 142

ACHTUNG! Wegen dringendem Bedarf überbiete ich jeden Konkurrenzpreis für
Alteisen, Altmetalle
Für Wein- und Likörflaschen zahle ich höchste Preise
Maschinelle Abbrüche
jeder Art übernimmt
A. Linke, Lessingstraße 10
Telefon Ohle 6582.

Sohlenleder
sowie **sämtliche Bedarfs-Artikel**
offeriert preiswert
Herbert Schramm Leder-Handlung
Breslau 8, Klosterstraße 91 — **Brockau,** Bahnhofstraße 12

Legitimation mitbringen
Am Sonnenplatz
nur Sonnenstr. 7 (Wilhelm Luda)
erhalten
Besitzer von Edelmetallen, Gold-, Silber-, Platin-Bruch u. alten Gebissen
wie bekannt die höchsten Tagespreise.
Vor Verkauf Ihrer Gegenstände liegt es im eigenen Interesse, die in meinem Geschäftslokal aushängenden Preise gefl. einsehen zu wollen.
Wertabschätzungen gratis ohne Verkaufszwang.
Im eigenen Interesse genau auf Firma und Hausnummer achten.
Ohne jeglichen Steuerabzug — Ohne jeglichen Steuerabzug
Geöffnet von 9 bis 7 Uhr

Möbel Speisezimmer / Schlafzimmer / Herrenzimmer Klubgarnituren / Küchen
sowie **Einzelmöbel** in bekannt bester Qualität und reichhaltigster Auswahl liefert sehr preiswert:
Möbelfabrik u. Versandhaus Th. Marek, Breslau
Schießwerderpl. 12, am Kleinbahnhof.


Nähmaschinen
für Hausgebrauch und Gewerbe. Reparaturen aller Systeme schnell u. preisw. Ansatzteile, Nadeln, Öle
KURT KNAPPE
Mechanikermeister
Breslau 6, Alsenstr. 25. Tel. O. 1855

Säcke jeder Art kauft ständ. höchstzahlend
Ernst Boy & Co.
Telefon: Ohle 6846 — Breslau VI, Düppelstr. 1

Kolbenringe
Jede Größe — Jedes Quantum
liefert
Karl Wiegner
Breslau I, Breite Str. 8
Fernsprecher: O. 2671

Komplettes
Speisezimmer
oder Wohnzimmer zu kauf. ges. Gefl. Angeb. erb. unt. Sp. 500 an W. Jacobowitz & Co., Blücherplatz 17/18

Schreibmaschinen
Nur gangbare Systeme
Vervielfältigungs-Apparate
Büromaschinen-Zentrale
Max Jauernik
Breslau V, Gartenstr. 24
gegenüber der Markthalle
Telephon 5360.

Ermittelungen
Auskünfte, Beobachtungen auch in Bädern, Reiseschutz, Beweismaterial aus Alimenten- und Ehesachen, Einbruch, Diebstahl
— Streng gewissenhaft! —
Detektiv-Büro „Greif"
Leiter Kriminalwachtmstr. a. D.
Breslau, Gabitzstr. 40
Tel. Ohle 6727.

Achtung! Handwerksmeister!
Die **höchsten Preise** für Altmetalle, Eisen, Papier, Schneiderabfälle und Säcke auch zerrissene, zahlt
Friedlich & Co.,
Lessingstr. 5, Tel. N. 9017
Einkaufsstellen: Matthiasstr. 69, Tel. O. 1013, Lewaldstr. 28 u. Lange Gasse (Kipkeweg) Badeanstalt.

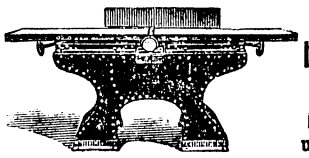
Gelegenheitskauf
Gas- u. elektrische Kronen, Ampeln, Gaskoch., Pendel
verkauft billig
Herm. Stehr
Viktoriastraße 109

Wir überbieten jeden Konkurrenzpreis für
Alt-Metalle, Lumpen Papier, Emballagen
Schneiderabfälle
B. Schwarzbart & Co.
Breslau
Hubenstraße 111
Tel. O. 7435.

Elektro-Motore
Elektro-Mot. mit Zubehör Drähte, Kabel, Instrumente, Zähler, Glühlampen usw. zu billigsten Tagespreisen liefern ab Lager
Arit & Kleinert, Breslau 2
Palmstr. 17 · Tel. Ring 8302

Sämtliche **Farben, Lacke etc.**
Schlesische Lack- u. Farbenindustrie
Breslau, Karlenzienstr. 53
Tel. Ring 9916

Ohlauer Stabeisen- u. Träger-Handelsgesellschaft m. b. H. Ohlau
Walzeisen
Stahl — Blech — Werkzeug
Fernsprecher 55 und 69


Holzbearbeitungs-Maschinen
leistungsfähig u. modern baut
Wesselmann
Maschinen-Fabrik G. m. b. H.
Breslau 23

Schreibmaschinen / Kopiermaschinen
Vervielfältiger / / Diktierapparate

Büromöbel und Zubehör
liefern zu sehr günstigen Preisen
: : in erstklassigster Qualität : :
H. Wagner & Co.,
Breslau 7, Gabitzstr. 84. Fernruf Ohle 4144 Nbst.

Alfons Lux, Uhrmacher
Breslau, Bohrauer Straße 83
empfiehlt sein Lager in Uhren, Gold- und Silberwaren sowie Reparatur-Werkstatt

Streichfertige Rostschutz- u. Ölfarben
Salzborn & Fassbinder
Breslau I
Kontor u. Lager: Margaretenstr. 17 : Fernruf Ring 7844

Drechslerarbeiten aller Art
Spez.: Gewundene und Zeichnungsarbeit
Josef Nowak
Drechslerei mit elektrischem Betrieb
Breslau X, Adolfstr. 3

Sie staunen über die Preise,
die wir zahlen
für Neu-Schneider-Abfälle
Lumpen, Säcke, Emballagen, Alteisen u. Altmetalle
Sie schaden sich selbst, wenn Sie nicht an uns liefern!
Korn & Co.
Schießwerderplatz 8, am Kleinbahnhof

Futterreste
und Garne werden laufend nach dem höchsten
Dollarkurs
— gekauft. —
Überbiete jede Konkurrenz.
Herbert Scholz
Weißgerbergasse 43.

Die höchsten Preise für
Gold-, Silber-Bruch gebrauchte Uhren
zahlt
O. Hickmann
Matthiasstraße 113.

Zöpfe
Große Auswahl zu den **billigsten Preisen**
Jede Haararbeit wird gut u. bald gefertigt
Ausgekämmtes Haar
kauft zu höchsten Tagespr.
C. Tappenbeck
Neue Taschenstr. 20, hpt. r.
Kein Laden

Breslauer
Installations-Zentrale
G. Weber & Co.
Konzessioniertes Installations-Büro
Elektrische Licht- und Kraftanlagen für Landwirtschaft und Gewerbe
Beleuchtungskörper Motoren · Bedarfsartikel
Breslau 6
Friedrich-Wilhelmstrasse 54
Fernruf Ohle 2807

Überbiete
sämtliche Konkurrenz im Ankauf von
Brillanten, Gold Silber u. Platin
Bei größeren Steinen
!! Extrapreise !!
J. Isaksohn
Freiburger Straße 5
Tel. Ohle 6343, fr. Sonnenstr.

Tische
in allen Ausführungen
Spezialität:
Ausziehtische
Fritz Maschler, Breslau 10
Oelsnerstr. 16.

Die höchsten Preise
für Altmetalle und Alteisen
zahlen Ihnen
Hellmann & Co.
Lessingstr. 5 · Vorderhaus
Jeder Posten wird selbst abgeholt

Teilhaber
Lediger Tischler- oder Stellmachermeister, welcher sich an einem langjährigen mittl. Werkstattbetriebe tätig u. mit Kapital beteiligen will, wird um gefällige Zuschriften unt. C. 96 Jacobowitz & Co., Blücherplatz 17/18 ersucht.

Achtung
Die höchsten Tagespreise für
Altmetalle / Eisen Schneiderabfälle Papier / Säcke
zahlt
May & Co.
Michaelisstraße 6
Filiale:
Gr. Dreilindengasse 1
Tel. Ring 1602
Bei Vorzeigung d. Inserates 5% Aufschlag

Auto-
Kühler
Scheinwerfer
Entwickler
Reparaturen
billigst und sachgemäß
Friedr. Palussek,
Herdainstraße 28. Tel. O. 8253.

Bis 10 Millionen
zahle ich für
Mauserpistolen
7,63 m Kast., 1000 m Visier
bis 2 Millionen
zahle ich für
08 Gläser feldgrau
bis 10 Millionen Prismengläser
Ferner kaufe ich
Jagdgewehre, Drillinge Parabellum, Patronen Pistolen 6,35
A. Czieselsky
Breslau 2, Vorwerkstr. 62
Tel. O. 9048 fr. Zietenstr. 18
Waffenhändler seit 1910

Besuchen Sie
bei Einkäufen jeder Art nur solche wirklich leistungsfähige Firmen, die ihre Inserate in der Zeitschrift
Schlesiens Handwerk u. Gewerbe
veröffentlichen.
Sie werden gut bedient

Säcke neue u. gebrauchte kauft
Joseph Rothwachs
Säcke-Handlung
Mauritius-Straße 4 — Telefon: Ohle 9554

Arthur Träger, Freiburg i. Schl.

Telegramm-Adresse: Träger Freiburg ✦ Fernruf: Freiburg 48

kauft gegen sofortige Barzahlung ganze

Werks- u. Fabrikeinrichtungen

wie solche stehen und liegen

Dampfmaschinen ✦ Lokomobilen jeder Art
Kessel ✦ Strohpressen ✦ Lastzugmaschinen
Reservoire und Behälter ✦ Träger sowie
sämtliche Alteisen und Metalle

Spare, spare Frauenhaare,

denn sie bringen gutes Geld
wenn sie Albert Braun erhält.

Jede denkende Frau hebt ihr ausgekämmtes Haar auf und verkauft es an die mit meinem Ausweis versehenen Aufkäuferinnen oder bringt es unmittelbar in meine Haarfabrik, um einen höheren als den Tagespreis dafür zu erhalten.

Breslau
Gräbschenerstr. 90

Albert Braun
Haarfabrik

Bau- u. Möbelbeschläge

Fitschen / Türschlösser / Drucker
Pendeltürbänder / Türschließer
Schiebetürbeschläge
Bauwinden / Bauöfen / Ventilationen
Sämtliche Baubedarfsartikel

Julius Sckeyde Kom.-Ges.
Breslau I, Ohlauer Straße 21/23

Ankauf von Altmetallen und Alteisen
zu höchsten Tagespreisen
STEUER & CO.
Bahnhofstraße 20 · Telefon Ring 6891 und Ohle 4722

Achtung!

Sie erhalten die besten Preise für
Lumpen, Alteisen, Metalle,
Neu-Schneiderabfälle, Papier, Makulatur,
sowie alte Konservenbüchsen bei
Rohprodukten-Verwertung „Odertor"
Telefon: Ohle 8780 **Breslau 10** Michaelisstr. 20/22

Eugen Krantz

G. m. b. H.

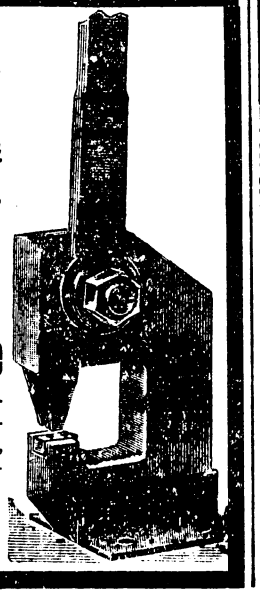
Gegründet 1873 **Breslau I, Bischofstr. 2** Tel. R. 4820/22

Eisen-, Stahl-, Metall- u. Eisenwaren-Großhdlg.

Sämtliche Bedarfsartikel
für Schlossereien, Maschinenfabriken u. Fabrikwerkstätten

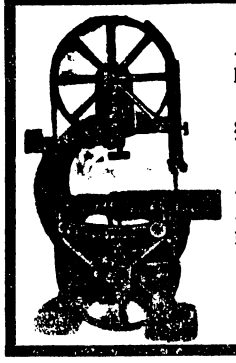
Baubeschläge, Schiebetürbeschläge

Schrauben, Nieten, Drahtnägel, Werkzeuge, Maschinen, Schweißapparate, Schweißplatten, Schweißpulver, Schmirgelscheiben, Stabeisen und Bleche, Röhren, Façon- und Ziereisen, Treppenstufen-Schutzschienen, Mauerschutzecken, Gitterornamente
Werks-Niederlage Schoeller'scher Edel- u Werkzeugstähle



Nußb.-Kredenz
zu kauf. ges. Off. u. Kr. 100 an W. Jacobowitz & Co., Blücherpl. 17/18

Wohnhaus m. Garten
in Breslau oder außerhalb gelegen, auch Gebirgsgeg., zu kauf. ges. Zuschr. u. Wo. 250 erb. an W. Jacobowitz & Co., Blücherplatz 17/18



Arthur Dietrich, Breslau 1

Büro Alexanderstr. 4, Masch.-Fabrik Borsigstr. 10—14
Telephon Ring 9964

Spezialität: Holzbearbeitungs-Maschinen und Werkzeuge

General-Vertreter für Schlesien und Oberschlesien
Masch.-Fabrik Vollmer-Werke, Bieberach-Riß / Masch.-Fabrik Arthur Schmidt, Leipzig / Masch.- u. Werkzeug-Fabrik W. Klinke, Berlin / Eigene Werkstätten / Eigene Ausstellungsräume

Montage-Büro
für die gesamte Sägewerks- und Holzbearbeitungs-Maschinen-Industrie / Fachm. Beratungen, Zeichnungen, Kostenanschläge

---

Auto Haus Johann Kluger

Automobile / Motorräder
Zubehör- u. Betriebsstoff-lager / Reparatur-Anstalt

Breslau 10
Matthiasstraße 152 ✦ Fernruf Ring 7948

Tapezier-Emballage

großstückig u. ausgetrennt
zu billigsten Tagespreisen

Reimann & Co.
Breslau I, Karlstraße Nr. 20
Telefon: Ring 898

Elektro-Motore

Zähler / Kabel / Drähte
für jede Beanspruchung, sowie
sämtlich. Installationsmaterial
liefert preiswert ab Lager oder Werk

Paul Sterz Inh. Kurt Kohlsdorfer
Breslau X
Schleiermacherstraße 10 / Tel. Ohle 5962

Schreibmaschinen

kaufen Sie am vorteilhaftesten beim Fachmann

E. Rother & Co.
Friedrich-Karl-Str. 1 / Tel. Ring 6723

Besteingerichtete Reparaturwerkstatt für sämtliche Büromaschinen

---

Kaufe laufend wegen dringendem Bedarf
zahle stets gute Preise
für
Brillanten,
Gold-, Silber-, Platin-
Bruch u. Gegenst. in jed. Form u. Menge, ausl. Gold- u. Silbermünzen alte Gebisse, u. einz. Zähne m. Platinstiften, Brennstiften

Emilie Tauchmann
Breslau 16, Tiergartenstraße 47
Telefon Ohle 7673

P. G. Braeuer & Co.

Elektromotoren-Reparaturwerk · Ankerwickelei
/ / Elektrische Heizkörper / /

Tel. Ring 3417 **Breslau X** Schrotgasse 14

Achtung! Handwerksmeister Achtung!
Habe die Lederhandlung von Herrn Adler übernommen. Bitte das Vertrauen, das meinem Vorgänger zuteil wurde, auch mir zu geben. Solide Preise! **Anton Fochler, Brüderstr. 77**

Messingverglasungen

Breslau

Spiegelgläser — Spiegelgläser

Halbmessing für Küchenschränke, Massenfabrikation.
Vertreterbesuch für Schlesien.
Schriftliche Offerten für auswärts.

Matthias Pink, Breslau 8
Telefon: Ring 9358 Klosterstr. 131

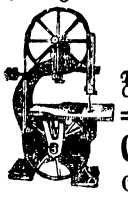
Für Herstellung von Juwelen
nach eigenen und gegebenen Entwürfen in saubersten, preiswerten Ausführung empfiehlt sich
Juwelier- und Goldschmiedemeister
Willy Dallmann
Breslau, Friedrichstraße 48

Kohlen- u. Gas-Badeöfen

Heißwasser-Stromautomaten
aller Systeme werden sachgemäß unt. Garantie schnellstens repariert

Karl Härter
Gegr. 1889 / Klempnermeister / Gegr. 1889
Neudorfstraße Nr. 51 / Telefon: Ring 7206

Holzbearbeitungs-Maschinen



neu und gebraucht wie
Bandsägen / Hobelmaschinen
Fräsmaschinen etc. / Werkzeuge etc.
sofort ab Lager lieferbar

Carl Hasenwinkel, Breslau II
Gartenstraße 20 — Tel. Ring 7114, 6130

Handwerker-

Bedarfsartikel jeder Art: Stabeisen, Bleche, Werkzeuge, Eisenkurzwaren, Ofenbaumaterialien usw. / Bei jedesmaligem Bedarf Anfrage erwünscht. / Handwerker erhalten höchste Rabattsätze

Fritz Brandt, Eisenhandlung
Nikolaistraße 63a Ecke Neue Weltgasse Telephon: Ohle 6063